

## DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

**STROM:** Es geht weiter stark bergauf – mit einem kräftigen Plus zum Wochenstart, lag das Lieferjahr 2022 (Cal-22) im Base bei 113,91 €/MWh und erreichte zum Ende der Woche bei 133,02 €/MWh einen neuen absoluten Höchststand.

Eine Kombination aus gestiegenen Rohstoffpreisen für die Kohle- und Gasverstromung, schwache Erneuerbare-Einspeisungen zum Wochenbeginn sowie festere Preise für CO<sub>2</sub> sorgten für neue Rekordwerte.

Aktuell wird das Cal-23 im Base 46,38 €/MWh günstiger abgerechnet als das Cal-22 – für das Cal-24 sind es derzeit 57,65 €/MWh weniger.

**GAS:** Als schwindelerregend hoch konnten auch die Preissteigerungen am Gasmarkt bezeichnet werden. Das Cal-22 gewann zur Vorwoche 12,44 €/MWh und verteuerte sich innerhalb der Handelswoche nochmals um ca. 17 %.

Nachrichten aus dem russischen System, wonach sich die Jamal-Pipeline-Kapazitäten wieder normalisieren sollten, konnten den Sprint am Gasmarkt nicht verhindern. Zu groß ist die Angst vor einer Unterversorgung zur anstehenden Wintersaison, die begünstigt durch fehlende Durchleitungen im ukrainischen System wieder an Relevanz gewinnt.

Die Preisdifferenzen der Kalenderjahre sind, wie auch im Strom, eklatant: derzeit ist die Fixierung einer MWh (Gas) im Cal-23 ca. 25 € günstiger als für das Cal-22. Die Lieferjahre 2024 und 2025 notieren im Schnitt ca. 35 €/MWh niedriger.

**WOLFF & MÜLLER  
ENERGY GMBH**

Wilhelm-Bleyle-Straße 1  
71636 Ludwigsburg

Telefon +49 7141 25878-0  
Telefax +49 7141 25878-119

energy@wm-energy.de  
www.wm-energy.de

Sitz Ludwigsburg  
Registergericht Stuttgart  
HRB 18382

Geschäftsführer:  
André Gölz

## MARKTUMFELD

### CO<sub>2</sub>

Nachdem in der Vorwoche noch Preissteigerungen von bis zu 6 % innerhalb einer Handelswoche zu beobachten waren, ließ der Leitkontrakt (Dec/21) zum Freitag, u.a. bedingt durch ausbleibende Impulse aus dem politischen Umfeld und Gewinnmitnahmen, auf 62,05 €/MWh nach.

Im Hinblick auf die anhaltende Preisrallye auf den Strom- und Gasmärkten wenden sich Lobbyverbände der energieintensiven Industrie in Europa zunehmend an die Europäische Kommission. Diese soll die, u.a. CO<sub>2</sub>-Preisbedingten, Preissteigerungen für Strom und Gas genau beobachten und im Bedarfsfall Nachsteuerungen vornehmen, um die Produktionsausfälle sowie ein Abwandern ins außereuropäische Ausland, so genanntes „Carbon Leakage“, zu verhindern. Bedingt durch die anhaltende Preissteigerung am Strommarkt hat sich der Strompreis für die Herstellung bspw. einer Tonne Aluminium mittlerweile beinahe vervierfacht. Als geeignetes Mittel zur Abschwächung der aktuellen Preisdynamik wurde die Marktstabilisierungsreserve (MSR) angeführt, um der aktuellen, strukturellen Knappheit entgegenzuwirken.

Weiterführend wurden Forderungen laut, die Regelungen zur Umsetzung von Stromabnahmevereinbarungen, so genannten Power-Purchase-Agreements (PPA), im Hinblick auf eine CO<sub>2</sub>-arme und mit geringen Grenzkosten ver-

sehene Stromgestehung durch die EU-Kommission zu fördern, um im Rahmen langfristiger Lieferverträge den aktuellen Preisentwicklungen nachhaltig entgegenzutreten zu können.

### KOHLE UND ERDÖL

Das Vorhaben Chinas seine Energieversorgung „um jeden Preis“ sicherzustellen, sorgte auch in der KW 39 für einen stark anziehenden Kohlepreis. Das priorisierte Auffüllen der Kohlebestände für die Heizsaison im chinesischen System sowie das anhaltende Importverbot für australische Kohle, welches die Nachfrage für Importe aus Russland sowie Kolumbien deutlich ankurbelte, hoben den Preis für das ARA-Kohlefrontjahr 2022 zum Freitag auf 167,95 US-Dollar – ein Plus von ca. 22 % im Vergleich zum letzten Freitag.

Die nur schrittweise Anhebung der Förderquote durch die OPEC sowie eine gleichbleibend hohe Nachfrage auf dem globalen Markt, sorgen auch weiterhin für festere Ölpreise. Unterstützend kommt der starke Anstieg am Gasmarkt hinzu, der den Preis für das Dezember-Brent Rohöl am Freitag auf 79,28 US-Dollar steigen ließ. Unerwartet starke US-Rohöllagerbestände wirkten indes mildernd auf das aktuelle Preisgefüge und sorgten am langen Ende der Woche für leichte Korrekturen nach unten.

## STROM

### TERMINMARKT

Das Lieferjahr 2022 startete mit 107,55 €/MWh im Base in die neue Handelswoche und wurde in einem stark volatilen Umfeld zum Freitag bei 133,02 €/MWh abgerechnet. Getrieben durch die anhaltende Rallye bei Kohle und Gas verteuerte sich die MWh für das Cal-22 im Verlauf der Handelswoche um 19,11 € und 25,47 € im Vergleich zum Freitag der vorangegangenen Woche.

Für die Kalenderjahre 2023 bis 2025 konnten keine vergleichbaren Preissteigerungen festgestellt werden. Jedoch sorgt der strategische Ansatz, die Sicherung der Preise für die nachgelagerten Jahre vorzunehmen, aktuell dafür, dass sich die Nachfrage nach und nach in die mittlere und längere Frist verschiebt und diese somit mit festeren Preisen aufwertet.

Die durchschnittliche Preisdifferenz der Cal-23 bis 25 zum Cal-22 erreichte indes neue Höhen und beträgt mittlerweile 54,62 €/MWh: 2023 (86,64 €/MWh), 2024 (75,35 €/MWh), 2025 (73,20 €/MWh).

### SPOT-MARKT

Im Vergleich zur Vorwoche verteuerte sich die MWh im kurzfristigen Handel um 2,52 % auf durchschnittlich ca. 134,51 €/MWh. Verschlechterte Einspeisebedingungen zum Anfang der Vorwoche trieben die Preise zwischenzeitlich bis auf 161,83 €/MWh. Erst ein deutliches Überangebot an Erneuerbaren am Donnerstag und Freitag, konnte die SPOT-Preisrallye wieder einbremsen. Bedingt durch das aktuelle Preisniveau konnte auch in der Handelswoche der KW 39 keine Negativpreise erzielt werden.

Für die KW 40 ist aktuell von durchwachsenden Erneuerbaren-Einspeisungen, um den saisonalen Durchschnitt herum auszugehen, die das Preisgefüge der KW 39 aller Voraussicht nach nochmals bestätigen sollten.

## ERDGAS

### TERMINMARKT

Geringe Gas-Durchleitungen über Polen und keine neuen Kapazitätsbuchungen über die Ukraine, hatten in der vergangenen Woche die Sorge vor einem Winter-Engpass aufgelöst. Zur Erinnerung, die europäischen Gasspeicher sind vor Beginn der Heizsaison derzeit nur zur ca. 70 % gefüllt, was einem der niedrigsten Werte innerhalb der letzten zehn Jahre entspricht.

Als primäre Unterstützung für die historisch hohen Gaspreise lassen sich im Grund der noch ausstehende Regulierungsprozess der Nord Stream 2 Pipeline sowie die gedrosselten Durchleitungen aus dem norwegischen System identifizieren. Am langen Ende der Handelswoche wurde das Cal-22 für 56,99 €/MWh abgerechnet, was einer Preissteigerung von 12,44 €/MWh im Vergleich zur Vorwoche sowie 8,26 €/MWh zum Wochenbeginn entspricht.

Weiterhin ist der sehr deutliche Preisunterschiede (gemittelt) von fast 31 €/MWh zwischen dem Cal-22 und den darauffolgenden Lieferjahren hervorzuheben: Das Cal-23 wurde zum Freitag mit 31,68 €/MWh ca. 25 €/MWh niedriger als das Lieferjahr 2022 abgerechnet. Die Lieferjahre 2024 und 2025 notieren derzeit mit 24,05 €/MWh und 21,85 €/MWh mit ca. 9,00 €/MWh deutlich niedriger als das Cal-23.

### SPOT-MARKT

Reduzierte Gaslieferungen aus dem russischen System, eine ungebrochen hohe Nachfrage auf dem europäischen Markt sowie die immer noch brandbedingt, niedrigen Durchleitungen im britischen System, ließen den durchschnittlichen SPOT-Preis (Day-Ahead) in der KW 39 auf ca. 88 €/MWh steigen. Der Wochentrend zeigt aktuell klar nach oben, wonach kurzzeitige Rücksetzer im kurzfristigen Handel möglich, eine mittel- bis langfristige Entspannung der Gaspreise aber schwer zu abzuschätzen ist.

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:



07141 / 25878 - 100